

### 38. Die Vision von Teilhard de Chardin

Teilhard de Chardin beschäftigt sich mit dem Thema "Evolution des menschlichen Bewußtseins" und der sich daraus ergebenden Konsequenzen für den christlichen Glauben. Die Entwicklung des Bewußtseins durchläuft bei jedem Menschen verschiedene Phasen, vom Kleinkind bis zum Erwachsenen. Für Teilhard hat das Bewußtsein beim Erwachsenen kein definiertes Niveau: es birgt gewaltige Entwicklungsmöglichkeiten in sich und macht eine permanente Evolution durch. Unter Evolution wird eine Weiterentwicklung verstanden, d.h. das erreichte menschliche Bewußtseinsniveau ist nicht stationär, sondern durchläuft verschiedene Transformationen um, laut Teilhard, zunehmend komplexer und verinnerlichter zu werden. Der allgemein angenommenen These vom linearen bis hin zum exponentiellen Wachstum materieller Werte wagt Teilhard die Annahme der progressiven Verinnerlichung und der qualitativen Komplexifizierung des Bewusstseins entgegenzusetzen. Das Bewußtsein ist also, laut Teilhard, nicht linearen oder exponentiellen Gesetzen unterworfen, sondern qualitativen und zunehmend komplexen Gesetzen!

Die ganze Schöpfung ist in permanentem Wachstum und strebt einem Endpunkt zu, dem "point Omega", dem Gott-Menschen Jesus dem Christus. "Er ist die Kraft, die die Entwicklung von innen her auf immer größere Einheit antreibt (vgl. 1 Kor. 15,28; Kol. 1,15-18) und sie zu ihrer Vollendung hinzieht. Dieser Prozeß ist zugleich der Prozeß der Vergöttlichung des Menschseins. Am Punkt Omega wird die vergöttlichte Menschheit mit dem Gott-Menschen eins sein." (P. Marcel Oswald, OP)

Die Erschaffung der Welt ist das Alpha, der Ausgangspunkt der Evolution, und die Wiederkehr Christi, der Punkt Omega, das Ende der Entwicklung.

"Gott sah alles an, was er gemacht hatte: Es war sehr gut" (Genesis,1,31). Teilhard schlußfolgert, daß alles was Gott geschaffen hat in seiner tiefsten Essenz gut ist. "Aucune chose n'est mauvaise, aussi matérielle qu'elle soit; tout est l'oeuvre de Dieu." (Keine Sache ist schlecht, wie materiell sie auch sein mag: alles ist das Werk Gottes.)

Der Schöpfer ist unerreichbar, Er ist außerhalb und über allem was Er geschaffen hat, deshalb trifft Sein Wirken alles in der tiefsten Essenz : Er ist die Ursache allen Seins. Seine schöpferische Aktivität bleibt den Menschen und deren Gesetzen verborgen: Gott kann nicht im Ablauf der Phänomene erkannt werden, aber er wirkt auf uns durch die Evolution.

Alles Materielle strebt unweigerlich zu der höchsten erreichbaren Form an der es teilhaben kann. Das Höchste allen Werdens ist das menschliche Bewußtsein. Der Mensch, und nur der Mensch ist sich seines Bewußtseins bewußt, und

dadurch hat er allein die Fähigkeit sich selbst zu bestimmen. "Non seulement l'homme sait, mais il sait qu'il sait." (Der Mensch weiß nicht bloß, sondern er weiß daß er weiß.) Daraus erfolgt ebenfalls des Menschen freier Wille, sozusagen als Gegenpol zur Allmacht Gottes!

"Gott kann nichts entgegengesetzt werden", schreibt Augustinus. Der Wille Gottes ist der Ausdruck Seiner tiefsten Essenz: was Gott schafft ist die getreue Wiedergabe von Sich Selbst. Die Kreation ist gewissermaßen eine "Selbstverwirklichung" von Gott! Die ganze Schöpfung ist schlußendlich Gott, und außerhalb von Gott gibt es bloß das Nichts. Der chinesische Begriff Ch'i umfaßt Materie, Energie und Geist als Basiselemente. Das kosmische Bewußtsein von Teilhard ist das Kraftfeld, das das Ch'i in Bahnen leitet. Somit ist außerhalb der Schöpfung das Nichts. Der atheistische Existentialist Jean-Paul Sartre hat dies in seiner Schrift "L'être et le néant" (Das Sein und das Nichts) treffend argumentiert, obschon er an sich einen anderen Zweck verfolgte.

Die physische Evolution des Menschen hat sich seit mehreren Jahrtausenden auf einem der Umwelt gerechten Entwicklungsstand stabilisiert. Der Mensch befindet sich jedoch immer noch in einem starken geistigen Entwicklungsprozeß. Durch die systematische Ausbildung und Erziehung wurde die chromosomatische Erbschaft um eine neue Dimension erweitert. Die "erzieherische" Erbschaft, nicht mehr an ein Individuum gebunden, erlaubt jetzt eine rasante Weiterentwicklung des Geistes und der geistigen Eigenschaften. Die Aufbauarbeit einer Generation kann an die nächste Generation weitergeleitet werden.